

Spanisches Baugesetz (CTE)

Zusammenfassung

Die derzeit gültige Baugesetz (CTE) trat 2006 in Kraft. Neben den grundlegenden Anforderungen an Gebäude enthält sie das Kapitel DB-HE, welches die Effizienz von Heizungsanlagen und den Einsatz von solarthermischen Anlagen zur Erwärmung des Trinkwassers und von Hallenbädern vorschreibt. Es kommt bei Neubauten und grundlegenden Bestandssanierungen (> 1000 m²) zur Anwendung, wenn der Warmwasserbedarf 50 l/Tag bei einer Temperatur von 60 °C übersteigt. Für alle Neubaugebäude und Bestandssanierungen ist ein Mindestanteil an solarer Deckung von 30-70 % gefordert (abhängig von der Klimazone, dem Warmwasserbedarf und dem zur Abdeckung des Restwärmebedarfs verwendeten Energieträgers). Die von der CTE angegebenen Werte sind Minimalwerte zur Deckung des Grundbedarfs.



Fakten

Bezeichnung	Código Técnico de la Edificación (CTE). (Gesetz über Gebäudetechnik)
Art der Verordnung	Solarthermie-Verordnung
Datum d. Inkrafttretens	März 2006, Umsetzung erst ab 20. Juli 2007 (wg. eines Unterkapitels).
Gültigkeitsdauer	Unbefristet
Geltungsgebiet	Spanien
Einwohnerzahl	45 Mio.; 504.782 km ²
Wirkungsbereich	Alle Gebäudearten. Gilt für Neubauten und Bestandssanierungen (> 1000 m ²), wenn der Warmwasserverbrauch bei über 50 l pro Tag liegt (bei 60 °C).
Technische Prioritäten	Solarthermie; der Anteil kann verringert werden, wenn: <ul style="list-style-type: none"> - Der Gebäudestandort nicht genug Sonneneinstrahlung hat - Bei Renovierung: wenn nicht änderbare Einschränkungen vorliegen - Bei Neubauten: wenn Einschränkungen aufgrund städtischer Vorgaben vorliegen - Denkmalschutz besteht.
Vorgeschriebene Größe der Solaranlage	30 – 70 % Solaranteil
Alternativmaßnahmen	Andere erneuerbare Energieträger oder Kraft-Wärme-Kopplung für Warmwasserbereitung
Ausführende Behörde(n)	Beschlossen von nationaler Verwaltung. Das Gesetz wird von regionalen und lokalen Behörden verwaltet.
Ausführung	Noch nicht festgelegt

Entwicklung und Implementierung

Hintergrund	<p>Es gab Druck aus folgenden Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Gebäudebestand ist für 40 % des Energieverbrauchs in Spanien verantwortlich. - Übereinstimmung mit EG-Direktive über Energieeffizienz war notwendig. - Mehrere Kommunen entwickelten STOs (siehe separate Fallstudien). - Spanischer Plan über Erneuerbare Energien 2005 – 2010 (PER).
Ziele	Innovationen und Entwicklung von Technologie, sinkende Ausgaben für fossile Brennstoffe, Vermeidung von CO ₂ -Emissionen, Schaffung von Arbeitsplätzen und Verbesserung der Lebensqualität.
Ablauf	<p>Die CTE ist die Umsetzung der Direktive 2002/91/EG (EPBD). Sie wurde vom nationalen Bauministerium ausgearbeitet.</p> <p>Auch das Institut für Bauwissenschaft (CSIC), Universitäten und andere Forschungsinstitute waren an der Ausarbeitung beteiligt.</p>
Zeitbedarf	Nicht verfügbar
Qualitätsanforderungen an Anlage	Ja
Qualitätsanforderungen an Installation	Keine
Andere Qualitätsanforderungen	Ja
Flankierende Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Infotage für Gewerbe - Vordimensionierungs-Instrument - Checkliste über technische Parameter von Solarthermie in Gebäuden - Führer über Solarthermie in Gebäuden.
Überwachung	<ul style="list-style-type: none"> - Genehmigung des Bauplans durch Berufsverband - Präsentation des Plans bei der Gemeinde - Kontrolle nach Bau des Gebäudes - Regelmäßige Kontrollen sind geplant.
Sanktionen	Strafen von 3.000 – 10.000 Euro, abhängig vom Grad der Abweichung
Kostenaufwand	Keine zusätzlichen Kosten für die Verwaltung, da die Solarverordnung in das Baugesetz integriert ist.

Erfolgskontrolle und Ergebnisse

Erfolgskontrolle	Das Institut für Diversifizierung und Einsparung von Energie (IDAE) führte den gesamten spanischen Plan für erneuerbare Energien ein und ist für die Überwachung zuständig.
Quantitative Ergebnisse	4.900.000 m ² Kollektorfläche bis 2010 erwartet; CO ₂ -Reduktion: 1 Mio. Tonnen pro Jahr
Kosten für Endverbraucher	0,29 – 0,38 % Baukostensteigerung
Auswirkungen auf andere Bereiche	Das CTE brachte auch positive Auswirkungen auf Bereiche, die nicht direkt von dem Gesetz betroffen waren (z.B. gab es Fördergelder für Solarthermie-Installationen in Bestandsgebäuden).
Kommunikation	FAQs für Endverbraucher; Kommunikationskampagne
Ausblick	Keine weiteren Maßnahmen geplant

Gewonnene Erfahrungen

Aufgetretene Hemmnisse	Es war die erste Anlagenzertifizierung in Spanien, dementsprechend gab es Anlaufprobleme.
Erfolgsfaktoren	Einbettung der Solarverordnung in das nationale Baugesetz
Verbesserungspotential	<ul style="list-style-type: none"> - Leichter verständliche Gestaltung der Verordnung - Einführung klarer Kontrollmechanismen
Empfehlungen	Durchführung von Schulungen für Planer und Handwerker
Datenblatt erstellt von	Ecofys Ema – www.ecofys.com

Auf www.solarordinances.eu sind weitere Informationen über solarthermische Verordnungen und das ProSTO-Projekt verfügbar.

Das ProSTO-Projekt wird unterstützt durch:

Intelligent Energy  Europe



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den AutorInnen. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Fördermittelgeber wieder. Die Fördermittelgeber übernehmen keine Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.